

Die Kandidaten:



■ Vincent SV 234  
1800 Euro



■ Hartmann QSilver Amp 303 S  
2200 Euro



■ T+A A 1230 R  
2500 Euro



■ Unison Preludio  
2700 Euro



TRANSISTOR

RÖHRE

# KLIMA- WANDEL

Je schriller und fordernder die Töne in der Politik, desto dringender braucht der geplagte Untertan einen schönen Verstärker, der wohlige Wärme und ebensolche Klänge verströmt.

Test: Johannes Maier Fotos: Julian Bauer

Im Zuge seiner Reifung trifft der HiFi-Fan irgendwann die Entscheidung: Er sucht dann nicht irgendeinen, sondern einen „nachhaltigen“ Verstärker. Einen, der nicht mehrfach durchs Recycling kreiseln wird, sondern der so klingt, dass er auch nach Jahrzehnten nicht nervt. Und der einen so soliden Aufbau besitzt, dass er auch kommende Generationen beglücken kann. Und einen, den auch Frauen lieb haben, weil er sich ins gestylte Ambiente fügt.

12 Kilogramm, kleiner, aber im Aussehen noch feiner: Der herrliche Hersteller Hartmann, der mit seinem QSilver Amp 303 S sein *stereoplay*-Testdebüt gibt, begnügte sich nicht mit den üblichen Aufdrucken. Bei dem Schmuckstück für 2200 Euro weisen stattdessen edle Gravuren auf den Zweck der polierten Vollmetall-Knöpfe oder der Buchsen auf der Rückseite hin. Sie verraten auch, dass die Firma, die Industrie-Feinmechanik zum Broterwerb und HiFi aus Passion produziert, über ausgefuchste Maschinen verfügt. Die Vorzüge der wie gelehrt aufgebauten T+A-Verstärker kennen *stereoplay*-Leser schon seit Jahren. Umso mehr interessiert es, wie der A 1230 R nach kompletter Überarbeitung anlässlich der neuen RoHS-Bestimmungen klingt (Restriction of Hazardous Substances). Mit dem Preludio für 2700 Euro steuert Unison eine Röhre bei, also den Extra-Wärmespendler für Politik-Verdrossene. »

## VINCENT SV 234

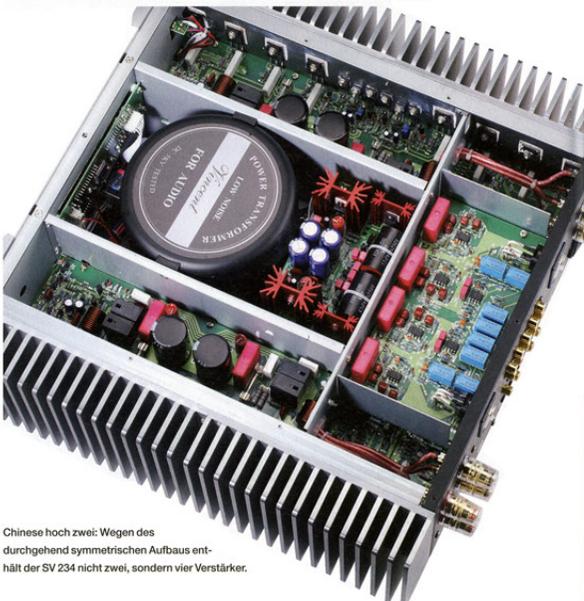
Nach der Bewunderung des Äußeren – sie muss auch die höchst massiven, sauber gerundeten Seiten-Kühlprofile umfassen – setzt sich der gute Eindruck bei der Innen-Inspektion fort. „Kammerbauweise“ raut der Fachmann anerkennend, wobei der eigens gekapselte, Kochtopf-große Ringkern-Netztrafo zusammen mit der digitalen Bedien-Elektronik

### In dieser Preisklasse ungewöhnliche Symmetrie

und mehreren Spannungs-Stabilisierungskreisen in dem großen mittleren Abschirm-bunker steckt.

Rechts und links breiten sich über jeweils gut 40 Zentimeter Länge nicht weniger als 16 extrakräftige Toshiba-Endtransistoren aus. Davon arbeiten nach dem Brückenprinzip vier Quartette den positiven und den negativen Boxenklemmen zu, was nicht nur enorme Leistung ergibt. Vincent legte auch die mit Röhren-ähnlichen Feld-effekt-Halbleitern arbeitenden und von zahlreichen Helfern (Stromquellen, Auskoppeltransistoren) unterstützten Eingangsstufen doppelt aus. Bei symmetrischer Ansteuerung über die XLR-Kontakte (Cinch-Ankümmlinge werden unmittelbar bei den Eingangsrelais zwangssymmetriert) kommen dem Plus- und dem Minuspol eigenständige Wege zu.

Das mindert die Gefahr von Einstreuungen. Denn diese stehen an dem Plus- und Minus-Ausgang ja gleich an – als für die Lautsprecher spürbarer Unterschied ergibt sich Null.



Chinese hoch zwei: Wegen des durchgehend symmetrischen Aufbaus enthält der SV 234 nicht zwei, sondern vier Verstärker.

Bei den Hörtests bewies der Vincent, dass er nicht nur laut und sauber, sondern auch sehr flüssig und lebendig aufspielen kann. Bei den Finessen, etwa beim Luftstrom durch eine Flöte oder beim Ausklingen von Piano-Akkorden, fehlte nichts – und zwei Mal nichts bei symme-

trischer Ansteuerung. Bei aller Kraft und Bonität ließ der SV 234 allenfalls etwas an innerer Beteiligung und Hingabe für die allerersten Höhen vermissen. Das lässt sich aber auch als Vorteil auslegen: Der Vincent serviert die Musik und mischt sich nicht ein.

### Stärken

- Sehr neutraler Klang bei fast beliebigen Leistungsreserven.
- XLR-Eingänge und vollständiger symmetrischer Aufbau.

### Schwächen

- Nicht sehr praktische Lautstärkeregelung über Tipper.

## HARTMANN QSILVER AMP 303 S

Auch der Hartmann-Verstärker erfreut nicht nur mit dem Outfit, sondern auch mit seinem Innenleben. Es gibt zwar keine Kamern wie beim Vincent, dafür nahmen die Rosbacher für die Haupt-Netzspannung nicht einen, sondern zwei kleinere parallel geschaltete Trafos – mit dem Vorteil, dass sich das Doppel weiter weg von der Platine platzieren ließ.

Ambitioniert die Schaltung: Auf ein Eingangs-Puffer-IC und einen Spannungsverstärker folgt nicht die übliche Einfach-Gegentak-, sondern pro Plus- und Minusseite eine parallel ar-

### Stärken

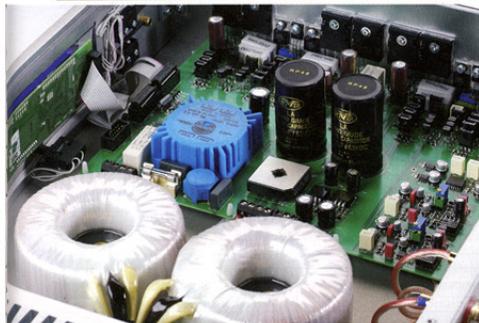
- Feiner, quirlig-lebendiger Klang ohne Schärfe.
- MC-Phonotell bis auf ein IC schon vorbereitet.

### Schwächen

- Könnte im Bass etwas voller klingen.

beitende Doppel-Treiberstufe, die den vier Endtransistoren jedes Kanals umso fixer und entschiedener einheizen kann.

Solch eine Phonosektion hat *stereoplay* auch noch nicht gesehen. Mit ihren Anschluss-Parametern taugte sie zunächst nur >>



Rosbacher Ordnungssinn: Der Platinen-Trafo ernährt die digitale Bedienelektronik, die vorgeschaltete kleine blaue Drossel unterbindet Rück-Einstreuungen in das Netz und auf die großen Umspanner. Auf der rechten Seite die Phono-Sektion.

**stereoplay** 100% High-End

Die High-End-Referenz-CD

- Perfekter Anstieg: Check in einer Minute
- Die besten Aufnahmen der Top-Strimmer
- Vorsicht: Die neuen Freidemann-CD

High-Tech-Box von B&O

Röhre, SACD & Supertuning

Wettstreit der Bass-Konzepte

Ständertage von Cabaret, Pops, T.R.A., Vienna & Co

Produktion in der professionellen Technik

Design: Barmann & Partner



## UNISON PRELUDIO

Giovanni Sacchetti, Chefentwickler des norditalienischen Herstellers Unison alias A.R.L.A. (Advanced Research In Audio), entwarf den bestklingenden und den zweitbestklingenden Vollverstärker, die *stereoplay* kennt (Absolute SE und Performance, 8/04, 6/05). Nachteil: Sie kosten richtig Geld. Deswegen treibt Sacchetti nun der Ehrgeiz um, das wohlklingende Prinzip „Single Ended Class A“ für kleinere Mänze unters Volk zu bringen. Und so entstand der Preludio, der statt mit 30 000 oder 8000 nur noch mit 2700 Euro zu Buche schlägt.

Der Vorgabe, die Musiksignale mit möglichst wenig Unnatur, sprich Elektronik zu

### Unison stiftet Single Ended Class A sein Volk

belästigen, folgt der Preludio, der mit seiner Holzfront und dem Hitze-Reflektor-Schild den großen Brüdern sehr ähnlich sieht, sogar mit besonderer Konsequenz.

Schwups geht's vom via Funk-Geber fernsteuerbaren Alps-Poti zur ersten Triode, dann auf direktem Wege (bei so abgeklärten Versorgungspotentialen, dass es hier keinen

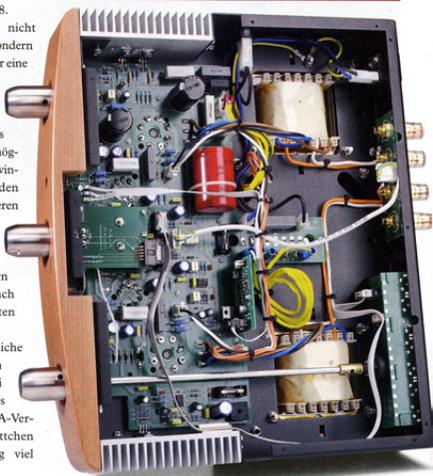
Koppelkondensator braucht) zur zweiten und dann jeweils schon zur Endröhre, einer von Sovtek bezogenen KT 88.

Diese hält Sacchetti nicht etwa über eine Gitter-, sondern Kathoden-Vorspannung beim richtigen Arbeitspunkt, der so liegt, dass die Röhre stets voll der Ehrgeiz um, das wohlklingende Prinzip „Single Ended Class A“ für kleinere Mänze unters Volk zu bringen. Und so entstand der Preludio, der statt mit 30 000 oder 8000 nur noch mit 2700 Euro zu Buche schlägt.

Während herrschaftliche Umweltengel bereits um ihre Fassung ringen, sei freimütig zugegeben, dass solch ein echter Class-A-Verstärker für ein paar Wättchen Ausgangsleistung bärig viel Energie verbraucht.

Es kommt schlimmer: Wenn solch ein Röhren-Amp seiner Auffassung von Natur zuliebe ohne oder mit wenig Zulegekopplung arbeitet wie der Preludio, benötigt er ein möglichst sauberes, sprich riesiges und im Leerlauf schon energieverbrauchendes Netzteil – denn es gibt kaum Korrekturmöglichkeiten, um Saugeleien auszubügeln.

„Ja wo isses denn?“, reibt sich der High-Endler nun aber die Augen! Unter der Mittelhaube oben steckt noch ein mediokrer Netztrafo, unten im Chassis finden sich dann aber nur noch ein roter, Filmdosen-großer Elko und zwei finger-



Italienische Feinkost: Die Transistoren am oberen Alu-Kühlkörper helfen, die Endstufen-Hochspannung zu säubern, das IC am unteren Profil hält die Vorstufen-Heiz- und Endröhren-Kathodenspannung konstant.

dünne Stromspeicher. Wer spricht da von Verschwendung? Ob groß genug oder zu klein, de facto leistete sich der neue Unison zunächst tatsächlich ein relativ schwaches „Vorspiel“. Eigentlich freuten sich die Tester auf „Segu Blue“ von Bassoku Kouyate & Ngoni ba (Hausmusik). Aber hoppla, was war in die sonst so temperamenvoll trommelnden afrikanischen Jungs gefahren? Da brachte der offen-

### Mit den richtigen Titeln klingt der Unison magisch

verdruckte Laute heraus. Ergo beschloss die Jury, mit Klangpunkten vorläufig zu sparen.

Bei anderen Weisen sorgte der Preludio selbst über nicht so leicht anzuspornende Boxen wie

die Allegra von Sonics (8/05) für eine Art magische Extase. Nehmen wir „Dreaming Through The Noise“ von Vienna Tess (ZOÉ-CD). Da bittet ein Bass in „Blue Caravan“ herein. Und zwar nicht die übliche dunkle Figur, sondern eine mit vielfältigen warmen Farben wuchernde und eine mit so habhaften

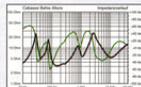
Konturen und Vertiefungen, dass der Eingeladene die Finger reinlegen will. Und dann geht es zusammen mit der quetschleibenden Sängerin, deren warm durchblutete, feuchte Lippen man fast zu spüren scheint, auf eine Zeitreise. Bestimmte CD-Titel verwandelt der Preludio also in himmlische Träume. >>

### Aus dem Messlabor

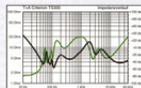
## Partnervermittlung

„Ich besitze die Box X, bitte nennen sie mir noch etwas Röhrenzauber erhalten, es tönnte aber zu dünn im Bass. Die Criterion TS 300 von T+A (geringer Wirkungsgrad bei niedriger Impedanz im Bass) erweckte der Preludio dann überhaupt nicht mehr richtig zum Leben.“

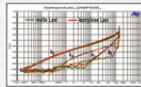
Auch kräftige Verstärker reagieren noch auf die komplexe Anschluss-Impedanz einer Box. Die Klirrverläufe ändern sich dabei allerdings nur subtil (siehe Beispiel rechts). Erst bei zehntausenden Messungen pro Box/Verstärker ließe sich zuverlässig auf eine Harmonie oder Abneigung schließen. Das *stereoplay*-Labor arbeitet heftig an einer entsprechenden, PC-gestützten Analyse. Vorläufig erscheint aber Probehören noch als die bessere Methode.



Relativ röhrenfreundlich: Der recht hohe Wirkungsgrad der Cabasse erlaubt das Zusammenspiel mit dem Preludio – trotz der Impedanzsenke bei 160 Hertz.



Röhrenkritisch: T+A's Criterion TS 300 mit einer Impedanz von minimal 2,8 Ohm und starken Phasenschwankungen bei relativ geringem Wirkungsgrad.



Impedanzabhängiger Klirr: Je nach Schaltungskonzept ändern Verstärker bei unterschiedlichen Boxenimpedanzen mehr oder weniger ihr Verzerrungsverhalten.

### Stärken

- Fantastischer Klang an geeigneten Lautsprechern.
- Gediegene extravagantere optische Erscheinung.

### Schwächen

- Erlaubt an Normalboxen nur „sensible“ Wiedergabe.

stereoplay

Die High-End-Referenz-CD

- Perfekter Anstieg
- Check immer Minuten
- Die besten Aufnahmen der Top-Strimmer
- Vorspiel der neuen Freidemann-CD

Verstärker, auf die Sie gewartet haben

Röhre, SACD & Superturning

Wettstreit der Bass-Konzepte

High-Tech-Box von B&O

Produktion in der

Design-Berater



1. Unison Preudio: Bringt in weiser Voraussicht Extra-Pre-Outs für den Anschluss aktiver Subwoofer mit (Cinchbuchsen ganz links).
2. Hartmann QSilver 303 S: schon in der Standardausführung mit Phonoeingang für High-Output-MC-Tonabnehmer.
3. T+A A 1230 R: Dient via „TASI“-Multikontaktbuche im Verbund mit anderen T+A-Gerätschaften auch dem Surroundbetrieb. Der praktisch unhörbare Ventilator (rechts) springt nur in Notfällen an.
4. Vincent SV 234: Mit echten XLR-Eingängen, die über symmetrische Doppel-Verstärkerstufen zu zwei Mal zwei heißen Ausgangsklemmen (A+B) führen. Main-Ins erlauben auch den Einsatz als Endstufe.



**FAZIT**

Johannes Maier  
*Autor*

Eigentlich haben die Tester Single-Ended-Röhren ins Herz geschlossen; sie mögen auch den bei sanfterer Musik umwerfenden Preudio. Trotzdem ließen sie bei ihm Strenge walten, denn wenn der Fan die Titel passend zum Verstärker rausuchen muss,

kommt eine 55-Punkte-Einstufung wie etwa beim nicht-teren, aber unsexuellen Lyric TI 220 (11/06, 55 Punkte) nicht in Frage. Vincent bietet maximal viel Verstärker für wenig Geld. Ein Bravo für das fertige Debüt des QSilver 303 S von Hartmann. Der Inbegriff von Ehrlichkeit und Bodenständigkeit: der A 1230 R von T+A, der zudem umweltbewusst stromeffektiv arbeitet.



**stereoplay Highlight**  
**Vincent SV 234**  
1800 Euro (Herstellereingabe)

Vertrieb: Geko, Amroberg  
Telefon: 03921 1069420  
www.gekohifi.de

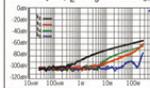
Auslandsvertretungen siehe Internet  
Maße: B: 43 x H: 14,2 x T: 45 cm  
Gewicht: 20 kg

**Messwerte**



Sehr ausgewogen, an niederohmiger Last jedoch weniger breitbandig

**Klirranalyse (k<sub>2</sub> bis kg vs. Leistung)**



Geringer, sehr gleichmäßig verlaufender Klirr mit tadellosem Leistungsverhalten



Sehr hohes Musikleistungs-niveau bis 384 W an 2 Ω; Schutzschaltung limitiert nur bei stark komplexer Last  
Sinusleistung k=1%, 84 Ω 220/300 W  
Rauschabstand Line 97 dB  
Verbrauch Standby/Betrieb ~105 W

**Bewertung**



Schwere, meisterhaft verarbeitete Vollverstärker, der zusätzlich zu seiner hervorragenden symmetrischen Eingangsanschlüsse bietet. Der runde, ausgeglichene wie urkräftige Klang weisen den Vincent als prächtigen Allrounder aus, der auch mal eine Party beschallt.

**stereoplay Testurteil**

**Klang** Spitzenklasse **51 Punkte**  
**Gesamturteil:** gut - sehr gut **78 Punkte**  
**Preis/Leistung** überragend

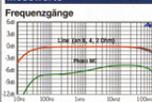


**stereoplay Highlight**  
**Hartmann QSilver Amp 303 S**  
2200 Euro (Herstellereingabe)

Vertrieb: Hartmann, Rosbach  
Telefon: 06002 988898  
www.hartmann-audio.de

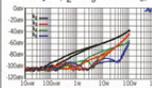
Auslandsvertretungen siehe Internet  
Maße: B: 42 x H: 9,0 x T: 33,5 cm  
Gewicht: 12,0 kg

**Messwerte**

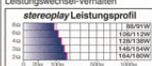


Minimale Bassabfall, sonst ausgewogen und breitbandig; Phono höhenbetont

**Klirranalyse (k<sub>2</sub> bis kg vs. Leistung)**

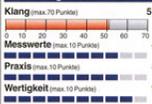


Recht geringer, gleichmäßig steigender Klirr, jedoch weniger perfektes Leistungsverhalten



Recht hohes und stabiles Leistungs-niveau bis 180 W an 2 Ohm  
Sinusleistung k=1%, 84 Ω 80/124 W  
Rauschabstand Line 97 dB  
Verbrauch Standby/Betrieb 3,6/38 W

**Bewertung**



Gelungenes stereoplay-Test-Debut eines jungen deutschen High-End-Herstellers. Der wie ein Schmuckstück verarbeitete Hartmann-Verstärker klingt frisch, aber nicht scharf, und in Mitten und Höhen fast überschwänglich sympathisch-temperamentvoll.

**stereoplay Testurteil**

**Klang** Spitzenklasse **51 Punkte**  
**Gesamturteil:** gut - sehr gut **76 Punkte**  
**Preis/Leistung** sehr gut



**stereoplay Highlight**  
**T+A A 1230 R**  
2500 Euro (Herstellereingabe)

Vertrieb: T+A Elektroakustik, Herford  
Telefon: 0521 16760  
www.ta-audiovertrieb.de

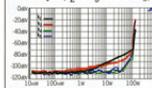
Auslandsvertretungen siehe Internet  
Maße: B: 44 x H: 7,5 x T: 39,0 cm  
Gewicht: 9 kg

**Messwerte**

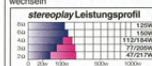


Sehr ausgewogen und extrem breitbandig – auch an niederohmiger Last

**Klirranalyse (k<sub>2</sub> bis kg vs. Leistung)**

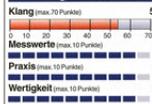


Sehr geringer Klirr mit tadellosem Verhalten auch bei Last- und Leistungswechseln



Hohes und stabiles Leistungs-niveau, Schutzschaltung limitiert nur bei stark komplexer Last  
Sinusleistung k=1%, 84 Ω 98/134 W  
Rauschabstand Line 105 dB  
Verbrauch Standby/Betrieb 0,9/33 W

**Bewertung**



Vom Namen und Äußeren her ein Klassiker, wurde der T+A-Amp anlässlich der RoHS-Umstellung rundum modellverpflegt. Der neue A 1230 R klingt vom skizzierten Bass angefangen durch alle Ökavaten hindurch ausgeglichen, völlig durchdringt, abtrottel souverän.

**stereoplay Testurteil**

**Klang** Spitzenklasse **53 Punkte**  
**Gesamturteil:** sehr gut **80 Punkte**  
**Preis/Leistung** überragend

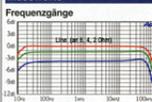


**stereoplay Highlight**  
**Unison Preudio**  
2700 Euro (Herstellereingabe)

Vertrieb: TAB Audiovertrieb, Frasfort  
Telefon: 06002 95273  
www.unisonresearch.com  
www.tab-audiovertrieb.de

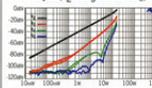
Auslandsvertretungen siehe Internet  
Maße: B: 38,0 x H: 20,0 x T: 40,0 cm  
Gewicht: 18 kg

**Messwerte**

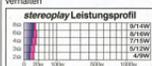


Sehr ausgewogen, dämpfungsfaktorbedingter Pegelabfall an 1 und 2 Ohm

**Klirranalyse (k<sub>2</sub> bis kg vs. Leistung)**

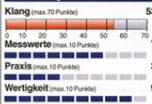


Die schungerade verlaufende Komponente k<sub>2</sub> dominiert das Verzerrungsverhalten



Meist genügendes Leistungsangebot bis 16 Watt an 6 Ohm, bei stark komplexer Last noch geringer  
Sinusleistung k=3%, 84 Ω 13,8/1,1 W  
Rauschabstand Line 101 dB  
Verbrauch Standby/Betrieb ~137 W

**Bewertung**



Im wahrsten Sinne des Wortes bezaubernder italienischer Röhren-Vollverstärker. Das Single-Ended-Class-A-Prinzip ermöglicht den super magisch anmutenden Klang. Die geringe Leistung verlangt Rücksichtnahme bezüglich Musikart und Lautsprecher.

**stereoplay Testurteil**

**Klang** Spitzenklasse **53 Punkte**  
**Gesamturteil:** gut - sehr gut **72 Punkte**  
**Preis/Leistung** sehr gut

**stereoplay**  
Die High-End-Referenz-CD  
Verstärker, auf die Sie gewartet haben  
Röhre, SACD & Super Tuning  
Wettstreit der Bass-Konzepte  
High-Tech-Box von B&O  
Reise in die Welt der Akustik